

Ein sympathisches Symbol - UNser Esel

Ein jeder Ort in unsrer Näh' hat ein Symbol, soweit ich seh:
Soest hat die Kuh. Werl hat das Schwein. In Kamen soll's der Bleier sein.
In Unna, gleichsam wie in Wesel, pflegt man als **Stadt-Symbol** den **Esel**.
Wie „Esel-Unna“ einst entstand? Viel Märchen gibt es da im Land,
ob Esels-Sage, Salzgeschichte'die Wahrheit ist es leider nicht.
„Was stimmt denn nun?“, mögt Ihr wohl fragen . Hört nur gut zu, ich will's Euch sagen:

Der Ursprung ist schon lange her, 200 Jahre oder mehr...
Damals im Westfalenland war'n „**Über-Namen**“ weit bekannt.
Auf Schützenfesten , einst wie heute, da hänseln sich die jungen Leute
und da entsteht oft, wie bekannt, ein Spitzname für Mensch/ Stadt/ Land.
Der Mensch von hier, vom Typus her, gilt oft als störrisch, stur und quer,
doch fleißig, zuverlässig, treu - er drum dem Esel ähnlich sei.

„Hier der Beweis“, sprach Willy Timm, „dies alte Buch zur Hand dir nimm:
Von Unna ist der Esei drin, von Königsborn die Darnpfmaschin' .“
Es soll noch heute käuflich sein: „Durch Westfalen bis über den Rhein“,
Verfasser: Schwager, Moritz Johann, ein Pfarrer, dem man glauben kann.
Hört, was im Buche er berichtet, in Reimen hier für Euch gedichtet.

1802

Der Pfarrer fuhr durchs Tor hinein, da hört er grell die Esel schrei'n,
Er zwar bekannte, dass er nie für diese hatte Sympathie,
obwohl der Esel Nützlichkeit war unbestritten zu der Zeit.
Und weiter wörtlich lesen wir: „**Sie halten viele Esel hier**,
weshalb die Stadt im weiten Land **Eselsacademie** wird genannt“.
Das Dokument sagt klipp und klar, dass „Esel“ hier ein Neckwort war.

Auch wurde nach ihm einst benannt ein Mühlenpfad, ein Weideland:
Eselskamp und **Eselspfad** ein alter Plan verzeichnet hat { 1828).
Ein Neckname - das ist nun klar...Jetzt folgt, wie's mit dem **Abbild** war:

1933

Die Nazis hatten schon das Sagen, man konnte nicht mehr vieles wagen,
die Katholiken drängt es sehr: 'ne größ're Kirche sollte her,
was - so im Zentrum unsrer Stadt - den Nazis nicht gefallen hat.
Der Streit, der wogte hin und her, am Ende aber siegte wer?
Es siegt der spätere Dechant, als „Papst von Unna“ auch bekannt.
Die Kirche kam! Und, rechts ganz oben - Herr Pfarrer Stratmann ist zu loben -
sieht man auf einem Sandsteinbild 'nen Mann, der zieht den Esel wild.
Wer ist nun wer? In vielen Jahren durft' man die Wahrheit nicht erfahren.
Der Mann steht für die Geistlichkeit, die glücklich siegte in dem Streit.

Dies **erste Eselsbild der Stadt** viel hundertfache Folgen hat.
Der Esel als Symbol - dies Tier ist ideal zur Werbung hier.
Beneidenswert ist eine Stadt, die solches Stadt-Symbol noch hat.
Man sagt, dass er fünftausend Jahr der Menschheit erster Helfer war.
Treu dient er seit dem Altertum. Und - er ist klug und gar nicht dumm!
Darum bekenn' ich gerne hier: Der Esel ist das beste Tier.
Klar - mehr als das Westfalen-Pferd - ist unsrer Stadt der Esel wert!

Symbol aus lang vergang'ner Zeit für Bürger-Tugend, Eigenheit:
Treu, genügsam. Laut und leise. Höchst geduldig.
Störrisch? ----- Weise!

Eselige Offenbarungen

Was viele wussten bisher nicht, vernehmt Ihr jetzt hier im Gedicht.

„Esel“ in Unna „Bleier“ in Kamen,
das nennt man heut **Orts-Übernamen**.
Wappen und Wahrzeichen sind dies nicht,
man besser von **Symbol-Tier** spricht.
Viele Symbole, lang und bunt,
haben echten Hintergrund.
In Unna liegt der Beweis zum Glück
schon zwei Jahrhunderte zurück (1804).

Esel war'n hier gar nicht rar, •
gemessen an der Bürgerschar
käm man heut auf 60 gar,
und das ist gewisslich wahr!
Zwar fehlt ein weiterer Bericht
auch Bilder gibt es leider nicht.
Ein **Neckname**, den man wohl spricht,
den malt man nicht!
Im dritten Rathaus (= Extra-Blatt),
einen „**Eselsreigen**“- von 1928 - zerstört man hat.
Hier findet sich auch kaum entdeckt,
plattdeutsch ein Wortspiel, ganz versteckt.

Fünf Jahre darauf konnt man seh'n
St. Katharina Kirche neu und schön,
am **Turm ein Esel, den ein Mann,
mit aller Kraft kaum halten kann (1934)**.
Nach des Krieges schlimmer Zeit (1945)
war es endlich dann so weit.
Erst da wurde langsam klar
was mit dem Bild gemeinet war:
Die Kirche hatt' das ält're Recht,
die Nazis fanden das wohl schlecht,
der **Streit** der wogte hin und her,
am Ende aber siegte wer?
Am Ende siegte der Dechant,
als „Papst von Unna“ auch bekannt.
Jetzt zeigt das Bild für alle Zeit
ein Abbild uns von diesem Streit.

Der Esel ist ein gutes Tier,
das wissen endlich alle hier.
Im Festzug für 700 Jahr' (1950)
er vorne an der Spitze war.
Ja, er ist stark, geduldig, klug,
er half den Menschen schon genug.

Drum ist er ein Symbol geworden,
beim Feste trug man seinen Orden!
Der Künstler Baron hat's vollbracht,
und Denkmäler vom ihm gemacht.
Ja, Kunst erfreut uns jederzeit,
Vergessen ist der alte Streit

Auch auf dem **Marktplatz** steht er hier,
für Fotografen erste Zier.
Und wo im Ort man geht und steht,
ihr von dem Esel hört und seht.
Die **Brücke** einst am Kortelbach,
war nur aus Holz, war alt und schwach.
Je mehr man denkt daran zurück
lobt man die heut'ge „1--Eselsbrück“.
Gefahrlos über den Verkehr
führt sie uns jetzt ins Grüne her.

Ein **Wetter-Esel** jeden Tag
zeigt, was der Himmel bringen mag,
stets auf der HA-Kinderseite
er alle Bürger stets erfreute.
Der Hellweger weiß es genau,
auch ist der „Rubi Rubens“ blau.
Ein schönes Foto ward gemacht,
zeigt vor dem Rathaus Eselspracht.

Für **25 Esel** dann
man Karsten Ludwig danken kann,
die er vom Möhnesee gebracht
dass man das Tier bekannter macht.
Und allen Bürgern danken wir,
die aus viel Liebe zu dem Tier
mit sehr viel Geld und Grips und Zeit
sofort zum Spenden war'n bereit.

**Ja, mehr als ein westfälisch' Pferd
ist uns der gute Esel wert.**
Was man schon früh erfahren kann:
Mit einem Turmbild fing es an,
und kritisch wird man leicht erkennen
Was wir heut als „Hybrid“ benennen.
Denn ernsthaft ist das gute Tier
in Wirklichkeit ein **Maultier** hier.
Und dieses ist gewiss mehr wert
als reiner Esel oder Pferd!

Klaus Thorwarth 21.3. 2022